

zu 12 (a)

Ursenbach Birgit

---

**Von:** \*EXTERN\* Renate Tinz <renate.tinz@gmail.com>  
**Gesendet:** Donnerstag, 30. November 2023 12:24  
**An:** Robert Feichtinger  
**Betreff:** Fwd: Mein Beitrag für die GV: Kommunikation privater Projekte und allgemein

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Von: <arangeli@aon.at>  
Datum: So. 5. Nov. 2023 um 09:33  
Betreff: Mein Beitrag für die GV: Kommunikation privater Projekte und allgemein  
An: <office@jung-wien.at>

Darüber sollten wir reden,  
meint mit lieben Grüßen,  
Elisabeth

Ob Kegelclub, Tanzverein oder Chor: **Vereine entstehen durch ein gemeinsames Interesse von Menschen**, verlangen Zusammenhalt und Koordination.

Daher ist eine **gute Kommunikation essentiell**, um ein kameradschaftliches und sinnvolles Miteinander zu erreichen.

Wenn sich die Chormitglieder untereinander gut verstehen und einander vertrauen, werden sie diese positiven Gefühle auf den Chor übertragen, sich zu diesem bekennen und sich **an diesen binden**. Das betrifft besonders **Neuzugänge, die jeder Chor zu Weiterentwicklung und Fortbestand braucht. Kollegiale Beziehungen, wertschätzende Kommunikation und ein Bekenntnis zueinander sind wesentlich dafür, wie stabil die Grundlage des Chors ist und inwiefern er langfristig seine Ziele erreichen kann.**

Und: **Gut informierte Mitglieder sind motivierter.**

Alles hier Angeführte steht in krassem Gegensatz 25. September, bei dem für einige Chormitglieder die Probe plötzlich und unangekündigt um 30 Minuten früher beendet wurde, zugunsten eines privaten Projekts. Diese Situation war für die Betroffenen **verletzend**, die improvisierten Erklärungen einiger Eingeweihter **noch verletzender**.

Zu besagtem Projekt wären nur "Freunde" eingeladen, man könne die alten Lieder ja nicht, und es wäre ja sowieso kommuniziert worden (was nachweislich nicht stimmt).

Damit sich so eine Situation nicht wiederholt, ist **besonderes Augenmerk bei privaten Projekten vonnöten, die der Vorstand ja auch in Zukunft unterstützen möchte.**

Im Folgenden **Gedanken zu zwei möglichen Vorgehensweisen:**

1) Ein privates Projekt wird **allen** Mitgliedern zeitnah **vorgestellt**. Es ist sicher für alle interessant, wie so etwas geplant wird und durchgeführt werden kann. Auf diese Weise ist es dann auch verständlicher, dass die Zahl der Mitwirkenden eingeschränkt sein muss. So können sich danach **alle** mit den Privatiers **über den Erfolg und gutes Feedback freuen. ODER:**

2) Ein privates Projekt läuft **unter absoluter Geheimhaltung**. Die **Kommunikation** der Mitwirkenden läuft zur Gänze privat und **absolut außerhalb der Chor-Kanäle**. Die Nicht-Mitwirkenden wissen nichts, brauchen sich nicht ausgeschlossen zu fühlen. Es gibt **folglich auch kein Feedback durch die**

musikalische Leitung in den folgenden allgemeinen Proben.

Für beide Vorgehensweisen sollte gelten:

Die private Probezeit sollte **die allgemeine Probe nicht zeitlich beschneiden**. Denn auch wenn dieser Anteil privat und nicht aus der Chorkasse finanziert wird, geht allgemeine Probezeit verloren. Die ist heuer für Weihnachten sowieso eng,

**Unangemessen (und auch vereinsrechtlich kritisch zu sehen)** wäre es, wenn Mitwirkende eines privaten Projekts **unter dem Namen "Jung Wien" oder "Teil von Jung Wien" auftreten, Chorschal oder -Mascherl tragen und/oder unter dem Namen "Jung Wien" Mitschnitte des Auftritts in sozialen Medien wie z.B. YouTube veröffentlichen.**